

Zu dem Betrieb der offenen Ganztagschule

Die folgende Frage-Antwort-Struktur soll einen Einblick in den Alltag und den aktuellen Diskussionsstand gewähren.

1

Technisches

Die neue Adresse des Trägers Freies Lernen in Berlin,e.V. sowie des Hortes und der Schule soll voraussichtlich ab 01.05.04 lauten:

Wolliner Str. 25/26, 13355 Berlin

Die Horträume befinden sich ebenerdig mit einem separaten Eingang, im südlich gelegenen Bereich des Komplexes, von der Straße aus gesehen rechts vom Haupteingang.
Der Hortbereich umfasst 7 Gruppenräume plus Büro mit 245m², Küche, Küchenlager und WCs mit 61 m² und Fluren mit 59 m², also einer Gesamtfläche von 360 m².

Alle Gruppenräume haben einen direkten Zugang bzw. Notausstieg zum Garten (ca.2000m²).

In Erweiterung mit den Schulräumen stehen zur zeitweiligen Nutzung weitere Hobbyräume im Souterrain (173 m², mit 2 Ausgängen zum Garten) zur Verfügung.

Im Hortbereich gibt es 3 Jungen WCs , 1 HW, 3 Mädchen WCs, 1 HW, eine Teamtoilette. In den Schulräumen im 1.OG oberhalb der Horträume und mit diesem baulich verbunden nach Bauabnahme jeweils eine Jungen- und eine Mädchentoilette mit HW.

2

Vorstandsmitglieder

| | | | |
|-------------------------|------------------|--------------|-------------|
| Klaus Wiesner | Griebenowstr. 10 | 10435 Berlin | 44 05 10 95 |
| Gernot Wagner | Knaackstr. 88 | 10435 Berlin | 44 21 47 5 |
| Birgit Sunder Plassmann | Knaackstr. 88 | 10435 Berlin | 44 21 47 5 |

3

Allgemein

Gegenüber den alten Räumlichkeiten gibt es einige Verbesserungen, die unserem pädagogischen Konzept entgegenkommen.

Die große Anzahl und Vielfältigkeit der Räume in Verbindung mit der Anbindung an den Außenraum ermöglicht eine Vielzahl von thematischen Schwerpunkten, welche ungestört und gleichzeitig von

größeren und kleineren Gruppen genutzt werden können, z.B. Geschichte/Geschichten, Medien/Sprache, Experimentieren, Musik/Bewegung, Malen/Basteln, Toben/Tischtennis, Spielraum (Klötze, Autos, Lego etc.), Fotolabor, Werkstatt, Bibliothek, undefinierte Räume für Neues etc.. Die Kinder können also entsprechend ihrer Neigung, abgesehen von festen Gruppenveranstaltungen und in Abhängigkeit zur Betreuerkapazität, aus einem großen Angebot auswählen.

Ebenfalls bieten sich noch undefinierte Rückzugsmöglichkeiten im Innen- sowie Außenraum. Die vorhandene Küche ermöglicht dem Träger perspektivisch, selbst die Regie über das Essen zu übernehmen, den Kindern Einfluss zu gewähren und die Küche auch als Beschäftigungsort zu nutzen. Bis jetzt wird das Essen (vollwertig, vegetarisch, vegan) geliefert.

Im Gegensatz zur früheren Randlage des Standortes im Bezirk, bzw. in Bezug auf einen großen Teil der Elternhäuser, haben nun die Kinder einen kürzeren Weg, den sie größtenteils selbstständig bewältigen können.

Lernen

Es geht um die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung im sozialen, kreativen, kognitiven Bereich, um das Wählen von Inhalt und richtigem Zeitpunkt des 'Lernens'. Das Leben an sich – Pragmatisches (wie komme ich zu meinem Mietvertrag) sowie 'Nutzloses' (die vielfältige Beschäftigung mit Kronkorken) – steht zur freien Auswahl. Gelernt wird immer!!!

Es geht darum, aus der unüberschaubaren Menge dessen, was das Kind lernen könnte, selbst zu finden, was es lernen möchte. Die Lust etwas zu tun soll die Lernbegeisterung, welche Erstklässler mitbringen, erhalten und gepaart mit der Befriedigung über den Erfolg das Selbstwertgefühl stärken.

Tagesablauf

Der Hort ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis Schulbeginn (um 9:30) zu frühstücken und mit FreundInnen/ ErzieherInnen/allein die Räume je nach thematischer Zuordnung oder auch frei zu nutzen.

Der gemeinschaftliche Tagesbeginn erfolgt im Rahmen der Schule um 9:30 mit einem Morgenkreis, die Verabredungszeiten ziehen sich je nach Alter bis zum Mittagessen (ca. 13:00) hin. Danach kann die Zeit bis 16:00 mit selbstgewählten Freizeitangeboten auswärts (u.a. Sport und Schwimmen in der Halle an festgelegten Tagen) oder innerhalb der Einrichtung verbracht werden.

Die Verpflegung erfolgt bis auf das gemeinsame Mittagessen um 13:00 nach individuellem Wunsch und selbständig durch das, was der Vorrat hergibt – einmal wöchentlich wird von den Eltern eingekauft.

Betreuung/Struktur

Die ErzieherInnen sind jederzeit ansprechbar, auch für schulische Inhalte, bzw. begleiten die unterschiedlichen mit den Kindern abgestimmten Projekte. Die Gruppen arbeiten altersgemischt und wechseln je nach thematischem Schwerpunkt und persönlichem Wunsch.

Die Kinder haben einen persönlichen Ort, den sie nach eigener Wahl platzieren.

Die Teammitglieder übernehmen die Verantwortung über bestimmte thematisch orientierte Räume, sind aber auch je nach Verabredung in anderen Räumen aktiv.

Die Kinder ordnen sich den Bezugspersonen selbst zu, dies ist bis auf Weiteres verbindlich. Der Rahmen soll verlässlich geordnet sein, als sichere Grundlage für die persönliche Orientierung, das Fühlen, Wollen, Handeln aus eigenem Antrieb, sowie natürlich für das Wohlfühlen.

Beteiligung am Organisationsablauf

Auf der wöchentlichen halbstündigen Schulversammlung können die Kinder Themen nach ihrer Wahl (z.B. Ziel der jährlichen Kinderreise etc.), Probleme, Regeln besprechen und aushandeln. Die Teilnahme ist freiwillig, die Festlegungen aber verbindlich für alle.

Es sollen möglichst wenig Regeln existieren und immer wieder hinterfragt werden. Die unumstößliche Regel ist die STOPP-Regel, welche besagt, dass jegliches Tun auf eine bestimmte Person bezogen durch diese sofort unterbunden werden kann.

Die Eltern als Mitglieder des Vereins tragen die Einrichtungen. Alle 4-6 Wochen lädt der Vorstand zu einer Mitgliederversammlung ein, wo Wichtiges besprochen und beschlossen wird. Die Teilnahme der Mitglieder (alle Eltern) wird erwünscht, ebenso wie das Engagement in den Arbeitsgruppen und bei Aktionen (z.B. Besuch der Buchmesse Leipzig).

Des Weiteren gibt es die Präsenz der Eltern in diversen Verbänden, Vertretungen (z.B. Bundesverband der Freien Alternativschulen (BFAS), Vereinigung der Freien Alternativschulen Berlin, Vereinigung der Freien Schulen in Berlin, Bezirkseleiternvertretung, Kiezgruppen).

Die Räume werden von den Eltern gesäubert, was wiederum den Kindern eine Vorstellung vom Engagement in direkter Weise vermitteln soll.

Team

In wöchentlichen Teamsitzungen wird Organisatorisches und Pädagogisches besprochen. Einmal monatlich nimmt es an einer Supervision teil. Fortbildungen, sowie das jährliche Bundestreffen der Freien Alternativschulen, als offene oder gebundene Ganztagschulen, werden je nach Wunsch besucht.

Das Team wechselt sich mit Früh- und Spätdiensten ab. Alle 4-6 Wochen organisiert das Team eine Elternversammlung mit spezieller pädagogischer Fragestellung, je nach aktueller Dringlichkeit.

Kontakt zu anderen Einrichtungen

Es besteht eine enge Verbindung zur Freien Schule Pankow und Zur Freien UFA Schule (jeweils mit Hort), z.B. finden regelmäßig Fußballturniere statt, an denen Mädchen und Jungen gleichermaßen teilnehmen.

Ein engerer Kontakt zu Kinderläden, aus denen schon einige Kinder zu uns gekommen sind, könnte in Form von Besuchen durch die nun bessere Fußläufigkeit und die größeren Räume mit Garten gepflegt werden. Im Hinblick auf die Ausgliederung der Vorschulkinder aus dem Kindergarten nach dem neuen Schulgesetz ist eine sanfte Vorbereitung des Übergangs möglich.

Dem Kind als ernstzunehmende Persönlichkeit soll Raum geboten werden, die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung auch im Bezug zur Gruppe und zum Erwachsenen auszuprobieren. Die Erwachsenen sollen hilfreich begleiten, zurückhaltend Anregungen geben, nicht aber leiten.

Eingewöhnung/ Integration

Der erste Kontakt des Kindes zu Schule und Hort ist die Probewoche gemeinsam mit einem anderen neuen Kind, in der sie die Umgebung beschnuppern und sich eine Vorstellung von ihrem späteren Umfeld machen können. Das Team in der Schule und die Eltern zu Hause haben die Möglichkeit, das Kind in seinem Sicheinfinden, Sichausdrücken zu beobachten, sich in einem Elterngespräch darüber auszutauschen und damit die Entscheidung für oder gegen die Schulwahl zu entwickeln.

Im neuen Schuljahr besuchen die bis zu 10 neuen Kinder mit der Einschulung altersübergreifend auch den Hort. Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt einerseits durch die Stärkung der neuen Gruppe in der jahrgangsbezogenen täglichen Verabredungszeit, andererseits durch die jahrgangsübergreifenden themenbezogenen Verabredungs- und Freizeiten.

Besondere Aktivitäten, z.B. ein paar Wochen nach der Einschulung die Apfelernte im Berliner Umland mit anschließendem Apfelfest, wo auch die Eltern teilnehmen können, sollen die Verbindung zwischen Schul-/Hortalltag und Elternhaus pflegen.

‘Anerkannte’ Integrationskinder gibt es z.Z. nicht, wohl aber ‘Quereinsteiger’, die an öffentlichen Schulen Lern- oder Integrationschwierigkeiten hatten oder ihrem großen Bewegungsdrang dort nicht

nachkommen konnten. Hier wird ihnen Zeit und Raum gelassen ihren Platz zu finden. Wenn nötig werden sie allein oder mit anderen zusammen gesondert betreut (Gestalttherapeutin und Erzieherin mit Erfahrungen im Sonderschulbereich).

Binationalität

5 von 35 Kinder wachsen binational auf; über Sprache, Religion, Essensgewohnheiten wird das Thema bei uns aufgegriffen.

Vorschularbeit

Bis jetzt wurde vereinzelt praktiziert, Vorschulkinder durch die Altersmischung zu integrieren. So soll das neue Schulgesetz auch umgesetzt werden.

Feste

Regelmäßig werden Feste durch das Team sowie durch die Eltern veranstaltet. Die Kinder unterstützen die Feste durch kulinarische und kulturelle Aktivitäten, ebenso durch Aufgaben, die den Ablauf betreffen.

Rollenspiele

Die Kinder können sich je nach Wunsch mit Anderen zurückziehen. Dafür werden Räume freigehalten, wo sie ihren persönlichen Bedürfnissen, Rollenspielen etc. nachkommen können.

Konflikte/Lösungen

Konflikte werden im kleinen Rahmen mit Hilfe von anderen Kindern und Erwachsenen, wenn nötig im großen Rahmen auf der Schulversammlung bearbeitet. Es geht darum, für sich selbst und die andere Seite Verständnis zu entwickeln und wieder gegenseitig aufeinander zugehen zu können.

Sozialverhalten

Durch die Altersmischung und die jahrgangsbezogenen Aktivitäten entstehen vielfältige Beziehungsgeflechte, die ein starkes Gruppengefühl erzeugen. Anhand der sehr präsenten Stoppregel zeigt sich das Verantwortungsgefühl gegenüber den MitschülerInnen. Die Regel wird mit gegenseitiger Unterstützung verteidigt. Nicht betroffene Kinder fühlen sich in der Verantwortung und mischen sich ein.

Natur

Jahreszeitbezogene Projekte und die Pflege des Schulgartens versuchen eine Beziehung zur Natur zu fördern.

Aufsichtspflicht

Je nach Zustimmung der Eltern können sich die Kinder im öffentlichen Raum bewegen, z.T. werden gruppenverbindliche Regeln durch Team und Eltern angestrebt.